

Finden Sie raus,  
wo's wirklich lang geht

Wachstum Telekommunikation



Wieso der Masse folgen? HEAG MediaNet ist ihr  
individueller Telekommunikations-Dienstleister  
direkt vor Ort. # 0 61 51 / 7 09 - 29 00

UNTERNEHMEN - MIT VORSPRUNG

HEAG  
MediaNet

**SR-Journal** DARMSTÄDTER



Ausgabe 18

November 1999

## Hau rein Junge!



*Holger Fröhlich langt hin. Szenenbild vom Saisonabschluss  
des Trainingskreises, der wieder im Vereinsheim der TSG  
Messel stattfand.*

**Mitteilungen für die Schiedsrichter  
der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt im  
Hessischen Fußballverband**



## GUTES ZUSAMMENSPIEL IST SPIELENTSCHEIDEND.

Sie haben Spaß am Sport und nehmen sich Zeit für viele Aktivitäten. Damit das so bleibt, nehmen wir uns Zeit für die zuverlässige Abwicklung Ihrer Geldangelegenheiten. Und wenn Sie besondere finanzielle Spielzüge reizen, geben wir Ihnen erfolgversprechende Anstöße!

Sparkasse  
Darmstadt



## **Schiedsrichter** und **Brille**

*passen nicht zusammen - schon aus*

## **Sicherheitsgründen.**

*Deshalb stellen wir Ihnen für ein Spiel kostenlos ein Paar weiche Kontaktlinsen zur Verfügung. Rufen Sie uns an!*

**BRILLEN SCHMITT**  
Staatl. gepr. Augenoptiker

**DARMSTADT - BESSUNGEN**

HEIDELBERGER STRASSE 81

Ruf 0 61 51 / 31 28 57

Merck verbindet

Arbeit & Sport

MERCK

## Wie war das noch?

**Der Schiedsrichter** hat den Spielführer verwarnt, weil dieser ihm die Namensnennung eines Auswechselspielers verweigert, der den SR von der Bank aus beleidigt hat. Er bleibt weiterhin bei seiner Weigerung. Verhalten des Schiedsrichters: Feldverweis für den Spielführer, neuen Spielführer bestimmen lassen; Weigert sich auch dieser, den Namen preiszugeben, bricht der SR das Spiel nach einer Bedenkzeit (Ausschöpfen aller Möglichkeiten!) ab. Begründung: allgemeine Widersetzlichkeit der Mannschaft. (Quelle: Fragen zur Regel 3 im Bayerischen Schiedsrichter-Handbuch)

**Bei einem** Flutlichtspiel fällt das Licht aus. Verhalten des SR: Abbruch nach frühestens 30 Minuten, falls auch kein Ausweichplatz zur Verfügung steht; kann der Schaden nur teilweise behoben werden, entscheidet der SR über die Fortsetzung des Spieles.

**Eine Mannschaft** hat aufgrund von Feldverweisen und Verletzungen nur noch weniger als sieben Spieler auf dem Feld. Der Spielführer verlangt beim SR deshalb den Abbruch der Partie. Verhalten des SR: Der SR hat das Spiel abubrechen, wenn das Ergebnis für den Gegner lautet.

**Zu einem** Spiel ist nur eine Mannschaft erschienen. Verhalten des SR: Der andere Verein hat die Pflicht, 45 Minuten zu warten. Danach ist er berechtigt, das Spiel nicht auszutragen. Fehlt der SR, muss ebenfalls 45 Minuten gewartet werden. Lediglich in der Jugend muss dann sofort ein Betreuer ran. Damit entfällt die seitherige Regelung, dass auf den Gegner 30 Minuten gewartet wird und auf den SR eine Stunde.

**Muss ein** Auswechselspieler wegen eines Fehlverhaltens verwarnt werden, erfolgt dies mit Zeigen der gelben Karte. Muss er von einer eventuellen Spielteilnahme ausgeschlossen werden, er-

folgt dies ohne Zeigen der Roten Karte unter Information des Spielführers. Der Spieler muss in diesem Fall den Innenraum verlassen.

**Soll ein** Spieler eine persönliche Strafe erhalten, der sich bei seinem Fehlverhalten derart verletzt hat, dass er vom Spielfeld getragen werden muss, so ist diese Strafe dem Spielführer in einer Art und Weise mitzuteilen, dass auch nach außen erkennbar ist, welche persönliche Strafe der Spieler erhalten hat: Die Strafe muss vor der Spielfortsetzung ausgesprochen werden, soll aber persönlich nur gegen einen Spieler ausgesprochen werden, der in der Lage ist, sie vor dem SR stehend entgegen zu nehmen. Deshalb ist in diesem Fall der Weg über den Spielführer zu wählen. (Quelle: DFB-SR-Zeitung 3/99)

**Ein Spieler** behindert seinen Gegenspieler beim Einwurf durch Hochspringen. Verhalten des SR: Verwarnung und Wiederholung des Einwurfes durch dieselbe Mannschaft, da durch die Behinderung verhindert wurde, den Ball regulär ins Spiel zu bringen.

**Kurz vor** der Halbzeitpause wird ein Tor erzielt. Der SR-Assistent hat eine aktive Abseitsstellung erkannt und gibt sofort ein Fahnenzeichen, das der SR nicht erkennt. Er erkennt das Tor an und pfeift unmittelbar darauf zur Halbzeit. Noch auf dem Platz wird er von seinem Assistenten über die Abseitsstellung informiert. Verhalten des Schiedsrichters: Der Halbzeitpfeiff ist keine Spielfortsetzung. Deshalb kann der SR seine Entscheidung revidieren, solange noch ein zeitlicher Zusammenhang gegeben ist. Er wird deshalb dem Tor die Anerkennung verweigern. Hätte der Assistent den SR erst in der Kabine auf seinen Fehler aufmerksam gemacht, hätte das Tor anerkannt werden müssen, da dann der erforderliche unmittelbare zeitliche Zusammenhang nicht mehr gegeben ist. MI

## In dieser Ausgabe...

... wollen wir als erstes einen Druckfehler berichtigen. Bei der Telefonnummer von Helmut Weber (Klassenleiter Alte Herren) hat sich in der vergangenen Ausgabe ein Zahlendreher eingeschlichen. Die richtige Nummer lautet: 0 61 51 / 82 43 73.

...porträtieren wir mit Björn Bitsch und Rolf Teller wieder einen Nachwuchsmann und einen alten Haudegen. Insbesondere an der Arbeitsauffassung dieses Haudegens kann sich manch einer nicht nur eine Scheibe abschneiden.

... geben wir wie alljährlich um diese Zeit einen Überblick über die Termine des Folgejahres und veröffentlichen die aktuellen Hallenregeln. Auf dass sich ein jeder daran halten möge.

... bezieht KSO Michael Imhof eindeutig Stellung zu der Problematik „Bespielbarkeit von Plätzen“. Wer denkt, der Schiedsrichter ist in der Haftungsfrage durch das Regelwerk gedeckt, der irrt gewaltig: Nach Ansicht des Verbandes kann der Unparteiische für Verletzungen ohne weiteres dann haftbar gemacht werden, wenn ihm bei der Prüfung des Platzes Fahrlässigkeit nachzuweisen ist. Die Vereinigung tut das einzig Richtige, sie stellt sich hinter ihre Schiedsrichter. Was aber nutzt die Rückendeckung durch den KSA, wenn sie der Verband verweigert? Hier wird der kleine Mann wieder einmal im Regen stehen gelassen.

... berichtet Michael Imhof über eine Räberpistole, die zu glauben schwer fällt. Aus Rot wird Gelb/Rot. Den Schiedsrichter überkamen Gott sei Dank im letzten Moment Reuegefühle, die sich mildernd auf das Strafmaß auswirkten. Solchen Betrügereien muß mit aller Konsequenz begegnet werden.

... veröffentlicht Kreisrechtswart Karlheinz Strubel seinen Bericht über die abgelaufene Saison. Er stellt darin den Schiedsrichtern aus Darmstadt ein hervorragendes Zeugnis aus, denn ihre Spielleitungen wiesen den niedrigsten Fehlerquotienten auf. In die von ihm zugebilligte „stolz geschwellte Brust“ sollten sich die Darmstädter Unparteiischen dennoch nicht werfen, sondern vielmehr selbstbewusst versuchen, den ermittelten Fehlerquotienten noch zu unterbieten. Qualität beginnt im Kopf und gutes kann noch besser werden.

... gibt Michael Imhof einen Ausblick auf die künftige Zusammensetzung des KSA, wie sie dem jetzigen Ausschuss vorschwebt. Eine frühzeitige Weichenstellung ist für die Arbeit enorm wichtig, denn sie hilft, den Übergang flüssig und ohne große Reibungsverluste über die Bühne zu bringen.

... befindet der KSO aber auch, bis zur Jahrtausendwende seien es noch einige Monate. Mit einem Doktor der Mathematik wollen wir uns nicht anlegen, aber ein kleiner Schreiberling und Otto Normalverbraucher feiern die Jahrtausendwende schon früher. Mach was dran, Chef! KM



Politik  
Sport  
Regionales  
Weltgeschehen  
Kultur

*Immer am Ball  
wenn es um  
regionale und  
internationale  
Sportbericht-  
erstattung geht.*

**Darmstädter Echo**

## Hier spricht der KSO

Liebe Schiedsrichterkameraden,  
am 17. März kommenden Jahres findet bei der SG Arheilgen der Kreisfußballtag 2000 statt. Nach vier langen Jahren wählen die Delegierten der Kreisvereine ihre Funktionäre für die neue Periode. Dazu gehört auch der Kreisschiedsrichterausschuss, bestehend aus Obmann, Stellvertreter und Lehrwart. Die Schiedsrichter haben nicht die Möglichkeit, ihren Ausschuss selbst zu wählen. Sie werden lediglich – wie immer – dem Brauch folgen, dem Kreisfußballtag einen Vorschlag zu unterbreiten. Deshalb führen wir die erste Sitzung im neuen Jahr am 14. Februar als Hauptversammlung gemeinsam mit den Jungschiedsrichtern durch. Neben einem kurzen Rechenschaftsbericht des amtierenden KSA und seiner förmlichen – da satzungsgemäß nicht vorgesehenen – Entlastung werden wir eine Vorschlagswahl durchführen und dem Kreisfußballtag damit einen Vorschlag für die Besetzung des oben beschriebenen Kern-Ausschusses der Schiedsrichtervereinigung unterbreiten. Nach dem Kreisfußballtag wird sich der dann neu gewählte Ausschuss zusammensetzen, sich um bis zu drei Beisitzer ergänzen und darüber hinaus weitere Schiedsrichter mit Sitz, aber ohne Stimme, in den sogenannten erweiterten KSA berufen.

Das alles wird nicht ohne personelle Veränderungen abgehen. Zur Erinnerung: Zeit gilt folgende Zusammensetzung: KSO: Michael Imhof (TSG Messel), stv. KSO: Jörg Ballweg (TSV Pfungstadt), KLW: Wolfgang Wüst (SCV Griesheim), Beisitzer Ansetzung: Peter Unsleber (SV Darmstadt 98), Beisitzer Jungschiedsrichter: Holger Fröhlich (DJK/SSG Darmstadt), Beisitzer Mitgliederbetreuung: Hans-Jürgen Becker (SV Darmstadt 98); erweiterter KSA: Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit (ÖMI): Stefan Bader (TG 75 Darmstadt), Beisitzer Ansetzung: Werner Rückert (SKV Hähnlein), Beisitzer für be-

sondere Aufgaben: Ossi Klein (SKV RW Darmstadt), Beisitzer Kasse: Helmut Ziegler (SG Eiche Darmstadt). Als Kassenprüfer – unabhängig vom KSA – amtieren Norbert Brückner (SCV Griesheim) und Sepp Vilsmaier (SG Arheilgen).

Zu den Neuwahlen werde ich, vor allem aus beruflichen Gründen, als KSO nicht erneut zur Verfügung stehen. Diese Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen, sie zu treffen hat Monate gedauert. Trotz hervorragender Mitarbeiter ist der Zeitaufwand einfach zu groß. Nach sechseinhalb Jahren Jungschiedsrichterbetreuung und zuletzt dann zwei Jahren als KSO gilt aber auch, was der Brasilianer Paulo Coelho den Propheten Elia in seinem Roman "Der fünfte Berg" sagen lässt: "Man muss immer wissen, wann eine Etappe im Leben vorüber ist. Wenn Du länger als notwendig verharrst, verlierst du deine Fröhlichkeit und das Gefühl für alles andere." Das drückt meine derzeitige Gefühlslage recht treffend aus. Nach wie vor bin ich in sportlicher Hinsicht in erster Linie aktiver Schiedsrichter. Ich werde dem KSO jedoch als ÖMI weiter zur Seite stehen, für das Schiedsrichter-Journal verantwortlich zeichnen und versuchen, den neuen KSO in administrativen Angelegenheiten zu entlasten. Stefan Bader scheidet als ÖMI aus, wird in anderer Funktion jedoch weiter mitarbeiten: Er wird von Jörg einen Großteil der Jugendansetzung eigenverantwortlich übernehmen und so nur konsequent fortsetzen, was durch seine Unterstützung für Jörg in dieser Saison bereits erfolgreich begonnen hat. Wolfgang Wüst hat sich bereit erklärt, meine Nachfolge anzutreten – einschließlich der Ansetzung der Spiele erster Mannschaften. Ihm wird Peter Unsleber als Lehrwart folgen. Jörg Ballweg übernimmt seine Ansetzung und behält aller Voraussicht nach den Bereich der A- und B-Jugend. Die Details sind da noch nicht abschließend

## Rahmenterminkalender 2000

Datum	Veranstaltung
Mo. 17.01.00 bis Fr. 28.01.00	Neulingslehrgang (17.,19.,21.,24.,26.u.28.1.00)
Mo. 14.02.00	Pflichtsitzung A-SR und J-SR
Sa. 26.02.00 bis So. 27.02.00	Mitarbeiterlehrgang Grünberg
Mo. 28.02.00	Sondersitzung Listen-SR / Beobachter
Mo. 13.03.00	Pflichtsitzung A-SR
Mo. 20.03.00	Pflichtsitzung J-SR
Sa. 25.03.00 bis So. 26.03.00	Fortbildungslehrgang (F1) Grünberg
Mo. 03.04.00	Pflichtsitzung A-SR
Mo. 03.04.00	Pflichtsitzung J-SR
Sa. 08.04.00 bis So. 09.04.00	Beobachterlehrgang Verbandsgebiet Grünberg
Sa. 29.04.00 bis So. 30.04.00	Beobachterlehrgang AOL-V-Gebiet Grünberg
Fr. 05.05.00	Leistungsprüfung Bezirk
Mo. 08.05.00	Leistungsprüfung Kreis
Sa. 20.05.00 bis So. 21.05.00	Landesliga-Lehrgang Grünberg
Sa. 27.05.00 bis So. 28.05.00	Landesliga-Lehrgang Grünberg
Mo. 29.05.00	Nachschulung Neulinge
Sa. 03.06.00 bis So. 04.06.00	Oberliga-Lehrgang Grünberg
Mo. 05.06.00	Pflichtsitzung A-SR
Mi 14.06.00	Leistungsprüfung Kreis (2.Termin)
Mo. 19.06.00	Pflichtsitzung J-SR
Fr. 28.07.00 bis Sa. 29.07.00	Kreislehrwartetagung Grünberg
Mo. 14.08.00	Pflichtsitzung A-SR
Mo. 21.08.00	Pflichtsitzung J-SR
Mo. 28.08.00	Sonders. junge akt. SR / Kreis-LP (3.Termin)
Mo. 11.09.00	Pflichtsitzung A-SR
Mo. 18.09.00	Pflichtsitzung J-SR
Sa. 23.09.00	dezentraler Bezirkslehrgang
Mo. 25.09.00	Bezirks-SR-Treffen
Sa. 30.09.00 bis So. 01.10.00	J-SR-Lehrgang in Ernsthofen oder
Sa. 14.10.00 bis So. 15.10.00	J-SR-Lehrgang in Ernsthofen
Mo. 16.10.00	Pflichtsitzung A-SR
Fr. 20.10.00	Sondersitzung Listen-SR / Beobachter
Mo. 23.10.00	Pflichtsitzung J-SR
Mo. 13.11.00	Pflichtsitzung A-SR
Mo. 20.11.00	Pflichtsitzung J-SR
Mo. 11.12.00	Pflichtsitzung A-SR
Mo. 18.12.00	Pflichtsitzung J-SR



strafe erhält. In Unterzahl wird dann gegen Blau ein Tor erzielt. Blau darf sich jetzt wieder ergänzen, d.h. der Spieler, der Feldverweis erhalten hat, darf ersetzt werden. (Er selbst darf natürlich nicht mehr am Turnier teilnehmen.) Die wegen Reklamierens ausgesprochene Zeitstrafe läuft weiter.

Ist also eine Mannschaft um mehr als einen Spieler reduziert, ist bei einem Torerfolg des Gegners nur die zuerst ausge-

sprochene Strafe aufgehoben – die nächste Strafe erst beim nächsten Torerfolg des Gegners oder nach vollständigem Ablauf der Strafzeit.

## 6. Hinweis

Kurzfristige Änderungen dieser Bestimmungen können sich gegebenenfalls dadurch ergeben, dass DFB oder Verband die Hallenregeln ändern, wenn einige Turniere bereits gespielt sind. Kreisintern erfolgen keine weiteren Anpassungen. MI

## Neues aus dem Bezirk

Am 6. Juli, kurz nach dem Redaktionsschluss für unsere letzte Ausgabe, tagte in Groß-Zimmern der erweiterte Bezirksschiedsrichterausschuss. Hier die wichtigsten Ergebnisse:

### Fördermodell

Das Fördermodell, das es besonders talentierten Schiedsrichtern ermöglichen soll, im Laufe einer Saison eine Spielklasse zu überspringen, wurde vom Verband unverändert für die neue Saison übernommen. Dem hat sich der Bezirk angeschlossen.

Für das Fördermodell "Bezirksliga", d.h. Beobachtung zum Aufstieg in die Landesliga, wurde Henning Geerken (SV Traisa) gemeldet. An diesem Fördermodell können Schiedsrichter teilnehmen, die zu Saisonbeginn nicht älter als 22 Jahre sind. Jeder Kreis kann bis zu 2 Schiedsrichter melden. Bezirksweit kämpfen in dieser Saison fünf Schiedsrichter um die große Chance. Für das Fördermodell "Bezirksoberriga" zum Aufstieg in die Oberliga, für das der Bezirk einen Schiedsrichter melden kann, wurde Thomas Brenner aus Dieburg gemeldet. Diese Schiedsrichter dürfen zu Saisonbeginn nicht älter als 23 Jahre sein.

### Anzahl Spiele

In der laufenden Saison ist geplant, daß jeder Schiedsrichter, der auf Verbandsebene tätig ist, fünf bis sechs Spielleitungen in der Bezirksoberriga erhält und fünf in der Bezirksliga. Schiedsrichter der Bezirksoberriga sollen in ihrer höchsten Spielklasse neun Spiele erhalten, in der Bezirksliga acht. Schiedsrichter der Bezirksliga schließlich sollen elf Spiele auf Bezirksebene erhalten. Das setzt na-

türlich uneingeschränkte Verfügbarkeit der Schiedsrichter voraus... Diese Zahlen ergeben sich aus der Zahl der insgesamt zur Verfügung stehenden Spiele und der Zahl der Beobachtungen (und Beobachter!), die die auf Bezirksebene tätigen Schiedsrichter erhalten müssen.

In der vergangenen Saison war es aufgrund der zahlreichen Spielausfälle nicht möglich, jeden Schiedsrichter wie vorgesehen anzusetzen.

### Austausch

Der Austausch mit den Nachbarbezirken ist unverändert geblieben: In der Bezirksoberriga werden jedes Wochenende sechs Spiele mit Frankfurt ausgetauscht und zwei Spiele mit Wiesbaden. Das eine Spiel zusätzlich in dieser Saison durch die größere Klassenstärke der Bezirksoberriga wird innerhalb des eigenen Bezirkes besetzt.

In der Bezirksliga werden jedes Wochenende 3 Spiele mit Wiesbaden ausgetauscht, zwei Spiele mit Aschaffenburg und je eines mit Frankfurt, Offenbach und Hanau. Die restlichen Spiele werden innerhalb des eigenen Bezirkes besetzt.

### Bezirks-Leistungsprüfung

Große Unzufriedenheit herrschte mit dem Verlauf der Bezirks-LP im Sommer. Zu viele Schiedsrichter erschienen erst beim zweiten Termin. Künftig soll der erste Termin wieder deutlicher als Pflichttermin hervorgehoben werden. Bei Nichtteilnahme ist unabdingbar eine schriftliche Entschuldigung an den jeweiligen KSO erforderlich. Die LP 2000 wird wieder in Fränkisch-Crumbach stattfinden. MI



## Beschlüsse des KSA

Nachfolgend werden wieder einige Beschlüsse des KSA bekanntgegeben, die er auf seinen letzten Sitzungen getroffen hat.

### UHU-Abend

Der nächste Kameradschaftsabend für unsere älteren Schiedsrichter-Kameraden wird am Montag, den 27. März 2000 ab 18.00 Uhr bei der TSG Messel stattfinden. Es ergehen gesonderte Einladungen.

### Ernsthofen

Um den Jungschiedsrichter-Lehrgang in Ernsthofen wie gewohnt durchführen zu können, waren zusätzliche Maßnahmen erforderlich, da der Verband diese Veranstaltung zwar begrüßt, aber nicht als Veranstaltung des Verbandes ansieht. Deshalb besteht dann auch kein Versicherungsschutz über den Landessportbund. Der KSA hat deshalb eine gesonderte Veranstaltungs-Haftpflicht-Versicherung abgeschlossen. Außerdem wurde eine Schlüsselversicherung abgeschlossen, da jedem Betreuer zu Lehrgangsbeginn ein Generalschlüssel ausgehändigt wird. Geht einer davon verloren, muß die gesamte Schließanlage ausgetauscht werden, da kommt schnell ein fünfstelliger Betrag zusammen. Die zusätzlichen Kosten werden

besprochen. Darüber hinaus werden sich nach derzeitigem Stand zunächst keine weiteren personellen Veränderungen ergeben. Das ist der Vorschlag des amtierenden KSA an die Hauptversammlung am 14. Februar 2000, den ich für durchaus gelungen halte. Selbstverständlich können die Schiedsrichter andere Vorschläge einbringen. Wir werden darüber abstimmen.

Bis dahin wünsche ich allen Lesern nach dem heißen Herbst mit den zahllosen Spielen in der Jugendqualifikation eine gesegnete Adventszeit - bis zum Jahrtausendwechsel dauert's ja noch einige Monate... Danke für die Zusammenarbeit im zu Ende gehenden Jahr.

Euer

Michael Imhof

auf die teilnehmenden Jungschiedsrichter verteilt und damit die beteiligten Kreise verteilt.

Für unsere Schiedsrichter werden wir den Eigenbeitrag auf 30 DM begrenzen, den Rest übernimmt die Vereinigung.

### Schiri-Turniere

Pro Jahr nimmt die Vereinigung an mindestens einem Turnier der Kreise des Bezirkes teil, sowie an höchstens einem Turnier der Kreise Offenbach, Maintaununs und Miltenberg. Turniere anderer Vereinigungen werden nicht beschickt. Die Mannschaftsstärke wird auf acht Spieler festgeschrieben, zwei weitere Spieler werden in Reserve gehalten. Pro Spieler wird von der Vereinigung ein Verzehrgeld in Höhe von 10 DM gezahlt.

### Neulingslehrgang

Der Neulingslehrgang 2000 findet in der Zeit vom 17. bis 28. Januar statt. Bursa Darmstadt hat dankenswerterweise bereits wieder die Bereitschaft erklärt, seine Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. MI

## Beispielbarkeit von Plätzen

Die schlechte Witterungsperiode steht wieder bevor, und damit stellt sich den Schiedsrichtern immer öfter die Frage nach der Beispielbarkeit des Platzes.

Zwar steht im Regeltext, dass kein Schiedsrichter verantwortlich gemacht werden könne für Verletzungen, die Spieler im Zusammenhang mit einem Spiel erleiden, doch sieht unser Verbandsrechtswart die Lage anders: Nachdem sich im vergangenen Jahr ein Verein beschwert und Karlheinz Strubel als Kreisrechtswart nachgefragt hatte, erhielt er vom Verbandsrechtswart die Antwort, dass der Schiedsrichter in jedem Fall haftbar sei, insbesondere wenn er fahrlässig handle. Zwar könne man im aktiven Bereich von einer gewissen Selbstverantwortung der Spieler ausgehen, im Jugendbereich (in dem vorwiegend Jungschiedsrichter zum Einsatz kommen...) sei das jedoch nicht der Fall. Von verantwortlichen Betreuern war in der Antwort nicht die Rede. Meine Nachfrage auf Verbandsebene ergab keine Antwort, da sich der vom Verbandsschiedsrichterausschuss eingeschaltete DFB nicht äußern konnte oder wollte, der von Rainer Boos ins Boot geholte süddeutsche Verband ging ebenfalls auf Tauchstation: Trotz mehrfacher Nachfragen habe ich keine Auskunft erhalten: Versprochene Rückrufe blieben stets aus.

Wie so oft: Die Schiedsrichter werden mit den Problemen alleine gelassen.

Ich kann daher den Schiedsrichtern im eigenen Interesse nichts anderes raten als ein Spiel nicht anzupfeifen, wenn die geringsten Zweifel an der Beispielbarkeit des Platzes bestehen. Natürlich darf sich kein Schiedsrichter die Entscheidung leicht machen! Ein gefrorener aber gewalzter Platz ist durchaus beispielbar. Eis oder Löcher und Grate vom Trainingsbetrieb auf gefrorenem

Platz machen die Austragung eines Spieles aber sicher unmöglich. Die Bedingungen können sich – besonders bei Spielen in den Abendstunden – auch während des Spieles ändern: Wenn sich die Platzverhältnisse durch Absinken der Temperatur entscheidend verschlechtern, ist u.U. auch ein Spielabbruch angesagt. Es ist klar, dass die Klassenleiter über nicht ausgetragene Spiele nicht gerade glücklich sind, da der Terminkalender dicht gedrängt ist. Aber das ist nicht das Problem der Schiedsrichter. Der KSA wird hier ohne wenn und aber vor seinen Schiedsrichtern stehen. Solange wir keinen begründeten Zweifel an der Ernsthaftigkeit der Bemühungen des Schiedsrichters haben, werden wir die Ablehnung von Schiedsrichtern durch Klassenleiter nicht zur Kenntnis nehmen. MI

### "Darmstädter SR-Journal",

Mitteilungen für die Schiedsrichter der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt im Hessischen Fußballverband.

Erscheinungsweise vierteljährlich

#### Redaktion:

Inhalt und Layout: Klaus März

SR-Portraits: Henning Geerken, Wolfgang Wanke

Werbung und Vertrieb: Christopher Schmidt

Herstellung: Manfred Schick

V.i.S.d.P.: Michael Imhof

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Zeitstrafe wegen Wechselfehlers), dürfen am Siebenmeterschießen nicht teilnehmen.

Wenn ein Siebenmeterschießen notwendig ist, um nach den Gruppenspielen eine endgültige Platzierung innerhalb der Gruppe zu erreichen, sind dem Schiedsrichter ebenfalls je fünf Spieler zu melden, die bis zur Entscheidung schießen. Lediglich Spieler, die im Laufe des Turniers bis dahin mit Rot des Feldes verwiesen worden sind, dürfen nicht gemeldet werden.

Erklärt ein Spieler, verletzungsbedingt nicht teilnehmen zu können, braucht er nicht anzutreten.

Die anwesenden Schiedsrichter sollten sich bei einem Siebenmeterschießen gegenseitig unterstützen und sich alle die Schützen und den jeweiligen Spielstand notieren.

## F Allgemeines

### 1. Spesenabrechnung

Es gilt die Spesenordnung des Hessischen Fußball-Verbandes:

Jugend: Der Schiedsrichter erhält für eine Abwesenheit von bis zu 5 Stunden von zu Hause einen Spesensatz von 30 DM sowie zusätzlich 5 DM für jede weitere angefangene Stunde. Außerdem werden ihm das übliche Kilometergeld in Höhe von 0.52 DM pro gefahrenem Kilometer und eventuelle Portokosten vergütet.

Aktive: Der Schiedsrichter erhält für eine Abwesenheit von bis zu 5 Stunden von zu Hause einen Spesensatz von 40 DM sowie zusätzlich 10 DM für jede weitere angefangene Stunde. Außerdem werden ihm das übliche Kilometergeld in Höhe von 0.52 DM pro gefahrenem Kilometer und eventuelle Portokosten vergütet.

Es macht keinen guten Eindruck, wenn der Schiedsrichter wegen einiger Minuten eine weitere Stunde berechnet. Die Schiedsrichter sollten sich über die Höhe ihrer Abrechnung einig sein.

### 2. Anreise

Die Schiedsrichter haben mindestens eine

halbe Stunde vor Turnierbeginn am Spielort zu sein, um sich umzusehen und eingehend abzusprechen.

### 3. Auftreten

Die angesetzten Schiedsrichter arbeiten als Team zusammen. Eventuelle Streitfragen werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit in der Schiedsrichterkabine diskutiert und nicht vor der Turnierleitung oder mit Zuschauern.

Es wird erwartet, dass die Schiedsrichter die Gastfreundschaft des ausrichtenden Vereins nicht ausnutzen, indem sie durch übermäßigen Verzehr von Speisen und Getränken auffallen.

Die Schiedsrichter sollten nach Möglichkeit in einheitlicher Spielkleidung auftreten. Ein schwarzes Trikot gehört immer zur Grundausstattung eines jeden Schiedsrichters.

### 4. In der Ruhe liegt die Kraft

Da Hallenturniere gegenüber Spielen im Freien noch mehr Konzentration und Aufmerksamkeit verlangen, muss der Schiedsrichter auf ein Turnier gut vorbereitet sein.

Die Spiele sind schneller und oft auch hektischer als im Freien. Deshalb sollte der Schiedsrichter zunächst kleinlicher agieren und beruhigend auf die Spieler wirken. Indem er bei längeren Unterbrechungen die Zeit anhalten lässt, kann er viel Aggression aus dem Spiel nehmen.

Der Schiedsrichter sollte besonders aufmerksam mit der Vorteilsbestimmung umgehen, da sich gerade in der Halle die Spielsituationen sehr schnell ändern können.

Auch in der Halle bedingt die Verhinderung einer Torchance einen Feldverweis.

Genau wie im Freien müssen auch in der Halle verletzte Spieler das Feld verlassen, wenn Betreuer zur Behandlung das Spielfeld betreten haben.

### 5. Der besondere Fall

Wegen der Verhinderung einer Torchance erhält ein Spieler von Blau Feldverweis. Darüber erbost regt sich ein weiterer Spieler von Blau derart auf, dass er eine Zeit-

Im Bereich von der A- bis zur D-Jugend ist die Torwartzuspielregel in Kraft und wie im Aktivenbereich zu handhaben.

Aktive: Wenn ein Feldspieler den Ball absichtlich seinem Torwart mit dem Fuß zuspielt, ist es diesem untersagt, den Ball mit den Händen zu berühren. Das gilt auch, wenn er den Ball, nachdem er im Seitenaus war, von einem Mitspieler zugerollt bekommt. Verstöße gegen diese Regel werden mit einem indirekten Freistoß auf der Straf- bzw. Torraumlinie bestraft.

#### 16. Einrollen

Verlässt der Ball das Spielfeld über die Seitenauslinie, so ist er von der Mannschaft durch Einrollen wieder ins Spiel zu bringen, die den Ball nicht zuletzt berührt hat. Der den Ball einrollende Spieler muss dazu das Gesicht dem Spielfeld zuwenden und den Ball mit einer oder beiden Händen durch Rollen ins Spiel bringen. Der Spieler darf also nicht mit dem Rücken zum Spielfeld stehen und den Ball durch die Beine rollen. Er darf den Ball nicht werfen oder die Linie übertreten.

Die gegnerischen Spieler müssen beim Einrollen wie beim Freistoß einen Abstand von 3 m einhalten.

#### 17. Hallendecke

Berührt der Ball die Hallendecke, wird das Spiel mit einem indirekten Freistoß direkt unterhalb des Berührungspunktes fortgesetzt. Diesen führt die Mannschaft aus, die den Ball nicht an die Decke geschossen hat.

Zur Hallendecke gehören im Sinne dieser Bestimmung auch alle an der Decke angebrachten oder von ihr herabhängenden Gegenstände wie Basketballkörbe, Ringe oder Seile sowie, wenn mit Bande gespielt wird, an der Wand herabhängende Taue oder an der Wand befestigte Sprossenwände, es sei denn, sie sind mit Weichböden gesichert. Dann wird weitergespielt, wenn er Ball die Matten berührt, da den Spielern keine Verletzung droht.

Wenn der Ball von der Decke direkt ins Tor geht, bevor der Schiedsrichter das Spiel unterbrechen konnte, wird das Spiel

mit Abstoß oder Eckstoß fortgesetzt, je nachdem, wer den Ball an die Decke geschossen hat. Allerdings wird der Schiedsrichter das Spiel in der Regel bereits dann unterbrechen, wenn der Ball die Decke berührt, so dass eine solche Situation kaum vorkommen wird.

#### 18. Spiel mit Bande

Ob die Spiele mit oder ohne Bande durchgeführt werden, hängt von der Hallenbeschaffenheit ab. Geht der Ball über die Bande ins Seitenaus, ist er durch Einrollen wieder ins Spiel zu bringen.

Falls die Hallenwand als Bande dient, ist der Ball als im Aus zu betrachten, wenn er die Wand über einer bestimmten markierten Höhe (z.B. 2 bis 3 m, also oberhalb der Holzverkleidung) berührt. Auch hier wird der Ball durch Einrollen wieder ins Spiel gebracht.

#### 19. Abweichende Bestimmungen

Für Turniere der Bambinis erlässt der Kreisjugendausschuß gelegentlich abgeänderte Spielregeln. Darauf wird hier nicht eingegangen, da diese Turniere von der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt nicht besetzt werden.

### E Spielwertung

#### 1. Spielwertung

Die Wertung der Spiele – insbesondere abgebrochener Spiele – ist Sache der Turnierleitung.

#### 2. Tore zugleich mit der Schluss sirene

Über die Gültigkeit eines zeitgleich mit der Schluss sirene erzielten Tores entscheidet allein der Schiedsrichter.

#### 3. Siebenmeterschießen

Muss ein Entscheidungsspiel durch Siebenmeterschießen entschieden werden, muss jede Mannschaft dem Schiedsrichter vor Beginn fünf Spieler nennen, die bis zur Entscheidung die Torschüsse ausführen.

Spieler, die zum Zeitpunkt des Spielendes des Feldes verwiesen waren oder eine Zeitstrafe verbüßten (Ausnahme:

## Neues aus der Vereinigung

### Trainingskreis

Der KSA wird die seit einigen Monaten sehr geringe Trainingskreiskreisbeteiligung bis Jahresende beobachten und dann die notwendigen Schlüsse ziehen.

Der Trainingskreis trifft sich noch bis zum 11. November donnerstags in der Sporthalle in Messel, danach wird wieder mittwochs auf dem Gelände der TSG trainiert.

Der Jahresabschluss des Trainingskreises und der Mitarbeiter der Vereinigung findet am 03. Dezember ab 19.00 Uhr im Sportheim der TSG Messel statt. Wie üblich wird ein Unkostenbeitrag in Höhe von 5 DM erhoben.

### ausgeschiedene Schiedsrichter

Folgende Schiedsrichter sind im dritten Quartal 1999 aus unserer Vereinigung ausgeschieden: Christian Brauckmann (SG Egelsbach), Sebastian Hedtke (SV Eberstadt), Erdal Hunca (SG Eiche Darmstadt), Kurt Josephs (SKV Hähnlein), Sven Karg (SG Modau), Peter Mau (TG Bessungen) und Wolfgang Weiß (TSG 46 Darmstadt).

Willi Kiendorf (SG Eiche Darmstadt) ist verstorben.

Den 34 im Januar neu ausgebildeten Schiedsrichtern stehen damit bereits nach drei Quartalen 39 Abgänge gegenüber.

### Beobachtungswesen

Wir gratulieren unserem ehemaligen Bundesliga-Schiedsrichter Norbert Brückner herzlich zu seinem Aufstieg als Beobachter in die höchste deutsche Spielklasse! Darüber hinaus hat er für den Verbandschiedsrichterausschuß die Auswertung der Beobachtungsbögen der Schiedsrichter der Oberliga übernommen.

### SRA Regionalliga

Zum Redaktionsschluss unserer letzten Ausgabe lagen die als Assistenten eingesetzten Schiedsrichter noch nicht vor. Deshalb hier die Nachmeldung: In der Regionalliga sind dabei Michael Imhof (TSG Messel) und Walter Vilsmaier (SG

Arheilgen). Als Assistenten in der Bundesliga der Frauen waren gleich alle drei Landesliga-Schiedsrichter unseres Kreises vorgesehen: Neben dem altbewährten Peter Unsleber (SV Darmstadt 98) auch unsere Aufsteiger Peter Sägebrecht (TSV Eschollbrücken) und Christopher Schmidt (SV Weiterstadt). Leider ist daraus nichts geworden, da Hessen einen Schiedsrichterplatz in der Bundesliga verloren hat: Die Schiedsrichterin hatte bei der theoretischen Leistungsprüfung gepatzt. Schade! Immerhin: Nach dem Redaktionsschluss für diese Ausgabe gab es Gelegenheit zur Nachprüfung. Vielleicht wird's ja doch noch was!

### Bestrafungen

Wegen unentschuldigtem Fehlen von Schiedsrichtern bei Pflichtsitzungen wurden in den letzten Monaten einschließlich Verwaltungsgebühren folgende Strafsummen "erreicht": Juni: 820 DM, August: 650 DM.

### Abrechnung SRA in der BOL

Ab der laufenden Saison besteht die Möglichkeit, die Fahrtkosten der Schiedsrichterassistenten abzurechnen. Allerdings mit einer Einschränkung: Es ist nicht möglich, quer durch den ganzen Kreis zu reisen, um seine Assis einzuladen. Das geht natürlich manchmal nicht anders, da die Nachwuchsschiris oft noch nicht motorisiert sind. Und oft lassen sich die Gespanne auch nicht ortsnah zusammensetzen. Es ist gerade bei der hohen Anzahl der benötigten Assistenten in unserem Kreis keine leichte Aufgabe, die Gespanne zusammenzustellen. Und es sollte auch deren Qualifikation die Hauptrolle spielen und nicht der Wohnort... Aber: Die Vereine haben ein gewisses Anrecht, darauf vertrauen zu dürfen, dass sie nicht über Gebühr finanziell beansprucht werden. Deshalb gilt in ganz Hessen bei der Abrechnung folgende Einschränkung: Abgerechnete Entfernungen der Assistenten in der BOL sollen 15 Kilometer einfache Wegstrecke nicht überschreiten. Größere Entfernungen kommen in unseren Gespannen auch praktisch gar nicht vor.



## Vereinslinienrichter

Eine Mannschaft in Spielklassen, in denen keine Gespanne amtieren, wird grundsätzlich bestraft, wenn sie keinen Linienrichter abstellt. Es ist jedoch – genau wie bei festgestellten Mängeln am Platzaufbau, ein Gebot der Fairness, den Verein auf den Mangel hinzuweisen. Und dann ist es erforderlich, in den Spielbericht einzutragen, dass **trotz Aufforderung** kein Linienrichter abgestellt wurde. Dann erfolgt die Bestrafung auch zurecht und hat keinen faden Beigeschmack.

## Spielzeit Mädchen

In der Augustausgabe war zu lesen, dass die Spielzeit der Mädchen 2 x 40 Minuten beträgt. Daran hat sich nichts geändert. Lediglich für die auf Kreisebene stattfindende Qualifikation haben die Jugendleiter am 16. August eine Spielzeit von 2 x 35 Minuten beschlossen. Für unsere Augustausgabe war das leider zu spät.

## Kleinfeldregeln

Entgegen anderslautender Behauptungen gibt es keine "Kleinfeldregeln", die verbindlich festlegen, wie z.B. AH-Turniere durchzuführen sind. In der August-Ausgabe war zu lesen, daß Ü45-Turniere nach den Kleinfeldbestimmungen der E-Jugend (ohne TW-Zuspielregel und Abseits, aber mit direkten Freistößen) durchgeführt werden sollen. Bei AH-Turnieren neigen die Veranstalter oft dazu, nur indirekte Freistöße ausführen zu lassen und die TW-Zuspielregel in Kraft zu setzen. Wie gesagt: Offizielle Regeln gibt es nicht, die angesetzten Schiedsrichter sollten sich vor Turnierbeginn mit dem Veranstalter abstimmen. Solange nichts anderes vereinbart wurde, gelten ohne Ausnahme dieselben Bestimmungen, die auch auf dem Großfeld angewendet werden.

## Abmeldungen

Schiedsrichter der Bezirksoberrliga müssen sich im Verhinderungsfall auch bei Hein Meier (VSA) abmelden, da sie ebenfalls für Spielleitungen der Frauen-Oberliga herangezogen werden.

## Spielabbruch

"Zum Abbruch eines Spiels ist der Schiedsrichter erst berechtigt, wenn alle Möglichkeiten zu einer Fortsetzung erschöpft sind." So gibt es uns die Satzung vor. Wenn also ein Spiel ruhig läuft und dann der Linienrichter schreit: "Du suchst doch mit Gewalt die Entscheidung für den Gegner!" und anschließend der Betreuer: "Das ist ja richtig gefährlich, was Du pfeifst!", dann kann das also sicher nicht die Grundlage für einen Spielabbruch sein... Und wenn der Schiedsrichter dann noch uneinsichtig behauptet, derartige Äußerungen würden ihn an der Ehre packen, da sei eine Fortsetzung des Spieles nicht mehr möglich, dann muß sich der Schiedsrichter in der Tat fragen lassen, ob er als solcher geeignet ist – so leid mir das tut.

## Spielberichte

Wenn im letzten Journal stand, dass im Jugendbereich keine Bestrafung erfolge, wenn der Spielbericht eines Spieles vom Wochenende am Donnerstag beim Klassenleiter eingehe, so ist damit gemeint, dass das nur in Ausnahmesituationen vorkommen kann. Wer seine Berichte grundsätzlich erst donnerstags abliefern wird selbstverständlich und zurecht bestraft! Ein Eintrag im Spielbericht der Qualität "Die Betreuer behahten sich wie die Schweine!" ist wenig hilfreich und zudem verunglimpfend. Bei Kritik oder Beleidigungen ist grundsätzlich der Wortlaut erforderlich!

## Spielerpässe

Bei der Rückgabe der Spielerpässe nach dem Spiel sollte der Schiedsrichter gerade im Jugendbereich darauf achten, daß er sie nur verantwortlichen Betreuern übergibt. In der Qualifikation kam es vor, dass Jugendliche sich plötzlich auf dem Kabinengang die Pässe des Gegners einzeln zuwarfen. Fast braucht es nicht gesagt zu werden, dass danach ein Pass gefehlt hat... MI

stoß ausführenden Spielers und des Torwarts müssen alle übrigen Spieler außerhalb des Strafraumes auf dem Spielfeld, mindestens 3 m vom Ausführungsort entfernt (also nicht unbedingt hinter der gestrichelten Linie) und hinter dem Ball sein. Der Schütze kann einen beliebig langen Anlauf nehmen, der Schiedsrichter kann lediglich an seine Sportlichkeit appellieren.

## 10. Freistöße

Alle Freistöße sind indirekt auszuführen. Deshalb braucht der Schiedsrichter auch kein Handzeichen zu geben.

Freistöße im eigenen Straf- bzw. Torraum können an einem beliebigen Ort innerhalb dieses Raumes ausgeführt werden. Zur Freistoßausführung im gegnerischen Straf- bzw. Torraum wird der Ausführungsort auf die Teilkreislinie zurückgelegt. Die gegnerischen Spieler müssen einen Abstand von mindestens drei Metern einhalten.

## 11. Anstoß

Beim Anstoß sowie bei der Ausführung von Freistößen und Eckstößen müssen die Spieler der gegnerischen Mannschaft mindestens 3 m vom Ball entfernt sein. Der Ball ist nach vorne zu spielen. Er ist im Spiel, wenn er sich bewegt.

Aus einem Anstoß kann ein Tor nicht direkt erzielt werden.

## 12. Abstoß

Hat der Ball die Torauslinie überschritten, nachdem er zuletzt von einem Angreifer berührt worden war, darf ihn nur der Torwart durch Werfen, Rollen oder Abstoß wieder ins Spiel bringen.

Der Ball ist erst wieder im Spiel, wenn er den Straf- bzw. Torraum ins Spielfeld hinein verlassen hat. Kein gegnerischer Spieler darf sich im Straf- bzw. Torraum aufhalten, bevor der Ball im Spiel ist. Die Gegner brauchen jedoch keinen besonderen Abstand vom Ball einhalten, wenn der Abstoß weniger als 3 m innerhalb des Straf- bzw. Torraumes ausgeführt wird.

Der Ball darf in diesem Fall die Mittellinie nicht überschreiten, ohne dass er von einem anderen Feldspieler berührt wurde. Überquert er die Mittellinie ohne eine solche weitere Berührung, erhält die gegnerische Mannschaft von diesem Punkt aus einen indirekten Freistoß zugesprochen.

Diese Bestimmung gilt auch für jedes andere Abspiel des Torwarts aus dem laufenden Spiel heraus (egal ob mit der Hand oder mit dem Fuß), wenn er den Ball zuvor kontrolliert gehalten hat. Darunter versteht man das Fangen oder kontrollierte Abklatschen des Balles mit der Hand. Der Torwart darf dann also auch nicht mit dem Ball am Fuß über die Mittellinie stürmen, ohne dass ihn vorher ein anderer Feldspieler berührt hat. Stoppt der Torwart dagegen den Ball aus dem laufenden Spiel heraus mit einem anderen Körperteil als der Hand, darf er ihn ohne weitere Berührung über die Mittellinie spielen.

## 13. Torerzielung

Tore – ausgenommen Eigentore – können grundsätzlich nur aus der gegnerischen Hälfte erzielt werden.

Von einem Eigentor wird an dieser Stelle gesprochen, wenn ein Verteidiger den Ball vor Überschreiten der Torlinie zuletzt berührt hat. Es spielt dabei keine Rolle, ob diese Berührung kontrolliert erfolgte oder nicht.

## 14. Eckstoß

Aus einem Eckstoß kann ein Tor direkt erzielt werden. Ein Eckstoß ist auch dann zu verhängen, wenn der Ball vom Torwart ins Toraus gelenkt wurde. Die gegnerischen Spieler müssen einen Abstand von mindestens drei Metern einhalten.

## 15. Torwartzuspielregel

Diese Regel ist für E- und F-Jugend-Mannschaften aufgehoben. Nach "Ballkontrolle" durch den Torwart (Definition s. unter Punkt 12) darf der Ball in diesen Altersklassen die Mittellinie nicht ohne vorherige Mitspielerberührung überschreiten. Tut er dies dennoch, ist ein indirekter Freistoß zu verhängen.



Spielgeschehen stattfindet.

Die Zeitstrafe wegen eines Wechselfehlers wird nicht auf das Kontingent an persönlichen Strafen des Spielers angerechnet, der die Zeitstrafe verbüßt. Ist er also im betreffenden Spiel noch nicht belastet, kann er durchaus für ein Vergehen auch nach dem Verbüßen einer Zeitstrafe wegen eines Wechselfehlers noch verwahrt werden oder eine Zeitstrafe erhalten.

Jugend: In unteren Mannschaften darf nicht mehr als ein Spieler eingesetzt werden, der im vorangegangenen Pflichtspiel in der nächsthöheren Mannschaft in der gleichen Altersklasse gespielt hat.

## 2. Feldverweis auf Zeit

Ein Spieler kann während eines Spieles einmalig für die Dauer von zwei Minuten des Spielfeldes verwiesen werden. Im weiteren Verlauf des Spieles ist eine Verwarnung gegen diesen Spieler nicht mehr möglich. Er kann als persönliche Strafe nur noch den Feldverweis erhalten.

Die Mannschaft des fehlbaren Spielers darf sich nach einem Torerfolg des Gegners wieder ergänzen, spätestens aber nach zwei Minuten. Das heißt insbesondere, dass eine Mannschaft praktisch gar nicht in Unterzahl spielen muss, wenn außer dem Feldverweis noch ein Strafstoß verhängt wurde und dieser zum Torerfolg verwandelt wird. Die Mannschaft darf sich auch mit dem auf Zeit des Feldes verwiesenen Spieler wieder ergänzen, selbst dann, wenn die Ergänzung vor Ablauf der Zeitstrafe aufgrund eines Torerfolges des Gegners zustande kommt.

Ein Feldverweis mit gelb-roter Karte ist in der Halle nicht möglich.

Die Zeitnahme im Zusammenhang mit persönlichen Strafen ist Sache des Schiedsrichters.

## 3. Feldverweis

Wird ein Spieler mit Rot des Feldes verwiesen, so ist er für das gesamte Turnier gesperrt. Der Pass wird eingezogen. Falls

die Turnierleitung eine andere Entscheidung trifft, leitet keiner der angesetzten Schiedsrichter mehr ein weiteres Spiel. Nach Abrechnung der bis dahin fälligen Spesen erfolgt die geschlossene Abreise.

Die Mannschaft des hinausgestellten Spielers kann sich nach einem Torerfolg des Gegners wieder ergänzen, spätestens aber nach Ablauf von drei Minuten.

## 4. Spielabbruch

Wird eine Mannschaft durch einen Feldverweis (Rot) auf zwei Spieler reduziert, so ist das Spiel abzubrechen. Es gelten die Bestimmungen für die Spielwertung bei verschuldetem Spielabbruch. Die Punkte fallen dem Gegner zu.

## 5. Torwart

Jede Mannschaft muss während der gesamten Spielzeit einen als Torwart gekennzeichneten Spieler auf dem Feld haben. Verstöße gegen diese Bestimmung werden als Wechselfehler bestraft. Der Torwart darf jedoch sein Tor verlassen und mitstürmen.

## 6. Schienbeinschützer

Im Jugendbereich ist das Tragen von Schienbeinschützern in der Halle zwingend vorgeschrieben, im Aktivenbereich gibt es eine solche Vorschrift nicht.

## 7. Schuhe

Die Schuhe der Spieler dürfen keine Stollen, Leisten oder Absätze haben und müssen so beschaffen sein, dass sie keine Verletzungsgefahr für einen anderen Spieler darstellen.

Die Sohlen der Schuhe sollen abriebfest sein. Allerdings kann der Schiedsrichter keinem Spieler aus diesem Grund die Teilnahme verweigern. Das kann nur die Turnierleitung.

Das Spielen ohne Schuhe ist nicht gestattet.

## 8. Abseits

Die Abseitsregel ist aufgehoben.

## 9. Strafstoß

Ein Strafstoß wird vom Siebenmeterpunkt ausgeführt. Mit Ausnahme des den Straf-



Saisonabschluss die zweite: M. Schleidt, S. Wittich, Ch. und Benjamin Kurum (v.l.)

## Lügen haben kurze Beine

Das gilt auch im Fußball. Für Vereine und für Schiedsrichter.

Kurz vor Rundenbeginn waren zwei erste Mannschaften bei einem Freundschaftsspiel so liebevoll miteinander umgegangen, dass der Schiedsrichter zwei Spieler mit Rot des Feldes verweisen musste: Tätlichkeit und rohes Spiel lautete die Diagnose – ein beeindruckendes Verständnis von Freundschaft gilt es da zu bestaunen. Aber nicht nur das: Gerade weil es sich wohl nur um eine freundschaftliche Tätlichkeit gehandelt hatte, fanden sich nach dem Spiel Vertreter beider Vereine beim Schiedsrichter in der Kabine ein, die ihn davon überzeugen wollten, dass es ausreichend sei, im Spielbericht Gelb-Rot zu notieren. Nach längerem Redeschwall ließ der Schiedsrichter sich darauf ein – warum auch immer. Dumm nur, dass Zuschauer anwesend waren, die dem ersten Punktspielgegner eines der Vereine angehörten. Als einer der mutmaßlich gesperrten Spieler dann im Punktspiel eine Woche später auflief, bat man den Fußballwart um Überprüfung. Inzwischen hatte auch der Schiedsrichter in einem Anflug von Reue den Vorfall beim Klassenleiter angezeigt.

Diese Selbstanzeige wurde bei der dann folgenden Rechtsausschusssitzung zu seinen Gunsten ausgelegt, so dass er statt des für diesen Betrug durchaus möglichen Ausschlusses aus der Vereinigung mit einer vierwöchigen Sperre davonkam. Die Vereine hat es in diesem Fall – obgleich immer noch am unteren Ende des möglichen Strafmaßes – härter getroffen: Punktabzüge und hohe Geldstrafen waren die Folge, denn – und das ist vielen nicht klar – schon der Versuch, den Schiedsrichter zu einer Falschmeldung zu veranlassen ist strafbar! Die Strafen waren so drastisch, dass die geschockten Vereine in die Berufung gingen. Ohne Erfolg. Der Verbandsrechtsausschuss hat das Urteil ohne wenn und aber bestätigt, das Vereine wie Schiedsrichter abschrecken soll, damit derartige ärgerliche und in Mitteleuropa durchaus unübliche Verhaltensweisen sich nicht wiederholen. Ich kann mir kaum etwas verwerflicheres vorstellen.

An die Schiedsrichter ergeht deshalb mit Nachdruck die Aufforderung, kompromisslos jeden Versuch mit Namen des Vereinsvertreters zu melden, der versucht, den Schiedsrichter zu einer Falschmeldung zu veranlassen. MI

## Darmstädter Schiris im Internet – ein Zwischenbericht

Nachdem unsere Homepage [[www.tu-darmstadt.de/~srvggda](http://www.tu-darmstadt.de/~srvggda)] bei den verbreiteten Suchmaschinen Yahoo! und WEB.de aufgenommen wurde – das bedeutet, dass wir im Dschungel der Informationen des Internet von jedem, der nach Informationen zu Schiedsrichtern sucht, leicht zu finden sind –, war der erste “Besucheransturm” zu vermelden.

Ein älterer Schiri-Kollege aus Heidelberg hat schon Kontakt mit uns aufgenommen, der die Homepage zum Anlass nahm, über alte Zeiten zu plaudern, in denen es noch einen Austausch mit Heidelberg gab.

Weiterhin haben wir ein positives Feedback zum Hinweis auf einen Routenplaner bekommen, bei dem es künftig keine Probleme mehr geben sollte, die richtige Fahrstrecke auszuwählen, Fahrzeit zu disponieren oder sogar die Kilometerzahl

ordnungsgemäß abzurechnen. Diese Kontaktaufnahme war natürlich per e-mail an uns gerichtet (an dieser Stelle sei auch unsere e-mail Adresse noch einmal erwähnt: [SRVGG.Darmstadt@gmx.de](mailto:SRVGG.Darmstadt@gmx.de)).

Nachdem die Internet – Adresse in den verschiedenen Pflichtsitzungen bekannt gegeben wurde, stieg der “Counter” (der Zugriffszähler) dennoch nur spärlich. Das liegt vielleicht daran, dass die Adresse nicht unbedingt leicht zu merken ist, oder das September-Journal noch nicht ausreichend studiert wurde. Aber wir sind nicht ungeduldig, sondern froher Erwartung, dass diese Homepage nach einer gewissen Eingewöhnungszeit und nochmaliger Bekanntmachung zu einem festen Informationsbestandteil der Vereinigung wird, wie es ja mittlerweile das SR-Journal auch geworden ist. Christopher Schmidt

Die Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt trauert um

### Willi Kiendorf

\* 02. September 1928 = 30. August 1999

Willi gehörte der Vereinigung seit dem 29. November 1971 an - zuletzt als passives Mitglied. Neben der überaus aktiven Tätigkeit für seinen Verein SG Eiche Darmstadt stellte er sich auch als Schiedsrichter zur Verfügung.

Er leitete auf Kreisebene zahlreiche Spiele im Jugend-, Reserve- und AH-Bereich und war ein stets zuverlässiger Baustein im Fundament unserer Vereinigung.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

nie) übernehmen in der Regel die Rolle des Torraumes und des Strafraumes.

#### 2. Tore

Es wird auf Handballtore gespielt, jedoch können auch 5 m breite und 2 m hohe Kleinfeldtore verwendet werden. Die Tore müssen unbedingt kippsicher verankert sein. Andernfalls kann das Turnier unter keinen Umständen beginnen.

#### 3. Strafstoßmarke

Strafstöße werden vom 7 m-Punkt aus geschossen, von dem aus beim Handball die Strafwürfe erfolgen. Werden Kleinfeldtore verwandt, kann die Turnierleitung auch festlegen, dass aus 8 m Entfernung geschossen wird.

#### 4. Eckstoßmarke

Eckstöße werden von den Punkten ausgeführt, an denen sich die Seiten- und Torlinien schneiden. Es werden keine Eckfahnen aufgestellt.

#### 5. Bande

Es kann, je nach baulichen Gegebenheiten der Halle, auf einer oder auch auf beiden Spielfeldseiten mit Bande gespielt werden.

#### 6. Spielball

Soweit irgend möglich ist ein Hallen- bzw. Filzball zu verwenden.

### D Spielregeln

#### 1. Zahl der Spieler

Eine Mannschaft besteht aus höchstens elf Spielern. Je nach Spielfeldgröße dürfen davon außer dem zwingend vorgeschriebenen Torwart noch bis zu fünf Feldspieler gleichzeitig auf dem Spielfeld sein.

“Fliegendes” Auswechseln, also ein Spielerwechsel während des laufenden Spieles ohne Benachrichtigung des Schiedsrichters, ist erlaubt. Der Wechsel muss im Bereich der Mittellinie erfolgen, sofern es die baulichen Gegebenheiten der Halle zulassen. Bei einem Seitenwechsel der Mannschaften sollten auch die Ersatzbänke gewechselt werden, so dass sich die Auswechselspieler einer

Mannschaft immer am Rand der eigenen Spielhälfte in der Nähe der Mittellinie befinden..

Bei Verstößen gegen die Wechselbestimmungen, sowie wenn eine Mannschaft einen Spieler zu viel auf dem Feld hat, ist auf einen Wechselfehler zu erkennen. Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel und spricht gegen die fehlbare Mannschaft eine zweiminütige Zeitstrafe aus. Der Spielführer (oder ggf. im Jugendbereich der Betreuer) dieser Mannschaft – und nicht etwa der Schiedsrichter – entscheidet, welcher Spieler diese Zeitstrafe absitzen muss. Diesem Spieler muss klargemacht werden, dass er jetzt zwei Minuten lang nicht am Spiel teilnehmen darf. Betritt er das Spielfeld vor Ablauf der Zeitstrafe, wird er verwarnet und das Spiel mit indirektem Freistoß fortgesetzt, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand.

Eine Reduzierung durch einen Wechselfehler wird durch einen Torerfolg des Gegners nicht aufgehoben!

Nach einem Wechselfehler wird das Spiel mit indirektem Freistoß dort fortgesetzt, wo der Ball bei der Unterbrechung war.

Ein Spieler darf das Spielfeld bei seiner Auswechslung nur dann an anderer Stelle verlassen als dort, wo der Ersatzspieler es betritt, wenn er erkennbar verletzt ist.

Auch der Torwart kann “fliegend” gegen einen anderen Torwart gewechselt werden. Jede Mannschaft muss immer einen Torwart auf dem Feld haben. Der Torwart darf jedoch mitstürmen.

Der Schiedsrichter sollte bei Verstößen gegen diese Wechselbestimmungen nicht zu kleinlich reagieren, da sie oft ohne unsportliche Absicht geschehen. Hier ist zunächst ein Hinweis an die Bank angebracht. Ebenso ist nichts dagegen einzuwenden, wenn der Ersatzspieler das Spielfeld schon betritt, wenn der Spieler, den er ersetzen soll, noch 2 bis 3 m im Feld ist, sofern der Wechsel abseits vom

# Hallenregeln für die Saison 1999/2000

## A Allgemeine Richtlinien

### 1. Ausschließliche Gültigkeit

Die Hallenturniere werden ausschließlich nach den Bestimmungen des Hessischen Fußball-Verbandes durchgeführt. Etwai-ge Sonderbestimmungen der Veranstalter sind ungültig.

### 2. Kontrollaufgaben des SR

Zu Beginn jedes Turniertages ist vom Schiedsrichter vor dem ersten Spiel jeder Mannschaft eine Pass- (Jugend auch Gesichts-) und Ausrüstungskontrolle durchzuführen. Ebenso sind zu Beginn jedes Turniertages Platzaufbau und Spielbälle zu kontrollieren (insbesondere die Tornetze und die oft verwirrenden, verschiedenfarbigen Linien).

### 3. Spielbericht

Für jede teilnehmende Mannschaft ist ein Turnierspielberichtsbogen zu führen, der auf der Vorderseite von einem verantwortlichen Betreuer leserlich zu unterschreiben ist. Der Schiedsrichter hat dort unmittelbar nach jedem Spiel dieser Mannschaft das Ergebnis und eventuelle Vorkommnisse einzutragen.

Feldverweise werden auf dem Bogen zwar kurz vermerkt, aber nicht näher erläutert. Der Schiedsrichter kündigt einen Sonderbericht an, in dem er den Vorfall ausführlich schildert. Diesen Bericht schickt er dann zusammen mit dem Spielerpass an den Klassenleiter. Die Turnierspielberichte schickt die Turnierleitung nach dem Ende der Veranstaltung an den Klassenleiter. Das ist nicht die Aufgabe des Schiedsrichters (s. Satzung des HFV, Anhang). Bei Feldverweisen wegen Handspiels reicht ein Vermerk auf dem Spielbericht. Ein Sonderbericht ist nicht erforderlich. Der Pass muss jedoch selbstverständlich vom Schiedsrichter an den Klassenleiter geschickt werden.

### 4. Vergehen zwischen Turnierspielen

Nimmt der Schiedsrichter zwischen zwei

Turnierspielen ein Vergehen eines Spielers wahr, das während eines Spieles zu einem Feldverweis mit Rot geführt hätte, kann regeltechnisch der Spielerpass nicht eingezogen werden. Es ist lediglich ein Vermerk im Spielbericht möglich, in dem ein Sonderbericht angekündigt wird.

Gemäß einer Absprache mit dem Kreisfußballausschuss wird im Kreis Darmstadt jedoch der Pass eingezogen, der betreffende Spieler darf am gesamten Turnier nicht mehr teilnehmen.

## B Spielzeit

### 1. Seitenwechsel

Es ist inzwischen bei vielen Turnieren üblich, dass das Spiel nur noch aus einer Halbzeit besteht, so dass kein Seitenwechsel mehr erfolgt. Vor Turnierbeginn wird festgelegt, welche Mannschaft Anstoß hat. (Z.B. kann festgelegt werden, dass die auf dem Spielplan jeweils erstgenannte Mannschaft immer in einer bestimmten Spielhälfte beginnt und Anstoß hat.)

### 2. Zeitnahme

Der Schiedsrichter pfeift das Spiel an, die Turnierleitung nimmt üblicherweise die Zeit und gibt bei Spielende bzw. zur Halbzeit ein Zeichen, dass das Spiel bzw. die Halbzeit zu Ende ist.

### 3. "Timeout"

Der Schiedsrichter soll bei längeren Unterbrechungen (Verletzungen, Aussprache persönlicher Strafen) die Zeit anhalten lassen. Er gibt dazu der Turnierleitung ein vereinbartes Zeichen, i.a. ein aus beiden flachen Händen gebildetes "T". Nach einer solchen Unterbrechung gibt er das Spiel dann mit einem Pfiff wieder frei.

## C Spielfeld

### 1. Spielfeldmarkierungen

Es gelten die Markierungen für Hallenhandballspiele, insbesondere muss eine Mittellinie vorhanden sein. Die Handballwurfkreise (durchgezogene Li-

# Der Kreisrechtswart berichtet

In der vergangenen Saison hatte der Kreisrechtsausschuss (KRA) 39 Fälle zu verhandeln, d.h. der KRA musste - unter Auslassung der Ferienzeiten - fast jede Woche tätig werden.

Aber auch die jeweiligen Klassenleiter von den Bambinis über den Kreisschiedsrichterobmann (KSO), die AH und SOMA bis hin zur Kreisliga A hatten einen erheblichen Zeitaufwand in Sachen „Bestrafungen“ zu betreiben.

So mussten insgesamt folgende Bestrafungen ausgesprochen werden:

Spielsperren in Monaten: 362,5

Punktabzüge: 39

Geldstrafen: 12.225 DM

Ausschluss aus dem HFV: 1

Die mit den Strafen einhergehenden Kosten (Verwaltungsgebühren, Verfahrenskosten, usw.), die von den Vereinen des

Kreises Darmstadt an den HFV zu entrichten waren, betragen zusätzlich insgesamt DM 17.155 DM.

Dagegen erscheinen die Kosten in Höhe

von 713,62 DM, die dem Verband auferlegt werden mussten, zwar gering, doch ist hier gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 144 % zu verzeichnen.

Zu erklären ist diese Steigerung dadurch, dass in zwei von drei eingelegten Einsprüchen gegen die Spielwertung und in sieben von zehn eingelegten Widersprüchen gegen die von den Klassenleitern gefällten Einzelrichterurteile die Vereine als Einspruchs-/Widerspruchsführer teilweise oder gänzlich obsiegten.

In zwei Fällen waren Spiele übereilt abgebrochen worden und in zwei von sechs Stellungnahmen von Vereinen gegen Feldverweise (§ 114 der Spielordnung (SpO))

konnte der Platzverweis nicht bestätigt werden.

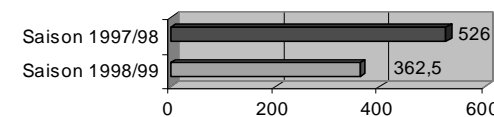
Hierzu ist anzumerken, dass der Grund für die Änderung der Einzelrichterurteile durch den KRA nicht in einem überhöhten Strafmaß oder einer falschen Auslegung der Strafordnung durch die betroffenen Klassenleiter zu suchen ist. Vielmehr konnten in allen Fällen die Schiedsrichter in der mündlichen Verhandlung die jeweiligen Vergehen konkreter schildern als zuvor schriftlich im Spielbericht, weshalb sich für den KRA eine andere Situation hinsichtlich der Fallbeurteilung oder des Strafmaßes ergab.

An dieser Stelle sei all den Schiedsrichtern gedankt, die durch ihre konkrete mündliche Schilderung eines Sachverhaltes mehr zur Rechtsfindung und dadurch zur sportlichen Fairness beitragen, als die Schieds-

richter, die ihren schriftlichen Bericht auswendig lernen oder gar nochmals vorlesen.

Trotz der gegenüber der vorhergehenden Saison um 15 %

Entwicklung der Spielsperren in Monaten im Vergleich der Spieljahre 1997/98 und 1998/99



gestiegenen Summe der Geldstrafen (23,75 % der Geldstrafen und Kosten betreffen Bestrafungen durch den KSO wegen unentschuldigtem Fernbleiben von SR-Pflichtsitzungen!!!) und der gestiegenen Zahl von Punktabzügen wegen des Einsatzes nicht spielberechtigter Spieler um 129 %, kann allen am Fußballsport im Kreis Darmstadt Beteiligten ein insgesamt positives Zeugnis ausgestellt werden, da gerade die schweren Vergehen (Bespuken, Tätlichkeit, Spielabbrüche) um 31,2 % verringert werden konnten, wie das Schaubild verdeutlicht

Dies ist sicherlich ein Erfolg der guten Arbeit in den Vereinen, welche die Zeichen



der letzten Jahre erkannt haben dürften. Es ist aber auch ein Erfolg der Schiedsrichter, insbesondere derer im Kreis Darmstadt, durch deren souveränes Auftreten viele schwere Vergehen schon im Keim erstickt werden.

Da meines Erachtens aber auch der Kreisfußballausschuss (KFA) mit seiner Idee, einen Fairnesspreis zu vergeben, seinen Anteil zur Reduzierung der Spielsperren beigetragen hat, kann mit Fug und Recht behauptet werden, dass das Zusammenspiel aller Beteiligten zu einer erfreulichen aber durchaus noch steigerungsfähigen Verbesserung des sportlichen Verhaltens geführt hat. Nach einem bestimmten Schlüssel, der alle am Spielbetrieb teilnehmenden Mannschaften eines Vereins einbezog, wurde der fairste Verein der vergangenen Saison ermittelt. Mit insgesamt nur 2 Wochen Spielsperren siegte konkurrenzlos die SG Malchen. Der vom Landrat des Kreises Darmstadt-Dieburg gestiftete Fairnesspreis in Höhe von 500 DM als Zuschuss für einen Trikotsatz wurde in der Halbzeitpause eines Heimspieles des SV Darmstadt 98 in der Regionalliga im September übergeben.

## Schiedsrichterbeauftragter im Verein

Auch wenn viele Vereine das nach wie vor so sehen: Das ist kein neues Stichwort, um die Vereine zu quälen. Hand in Hand mit anderen Versuchen, den Stellenwert und das Ansehen der Männer an der Pfeife zu stärken, bittet der Verbandsschiedsrichterausschuss seit geraumer Zeit die Vereine, den Funktionären des Kreises einen Ansprechpartner in Sachen Schiedsrichter zu benennen. Es geht dabei nicht um jemanden, der alle anreisenden Schiedsrichter bemuttert. Aber es geht darum, dass es zumindest in jedem Verein jemanden gibt, der sich um die Belange der vereinseigenen Schiedsrichter kümmert – im ureigensten Interesse des Vereines selbst. Es muss

Hinsichtlich der Schiedsrichter kann ich nur meine im KFA geäußerten Worte wiederholen: „Die Schiedsrichter des Kreises Darmstadt können mit stolz geschwellter Brust herumlaufen, da sie in der abgelaufenen Saison einen Fehlerquotienten von nur 0,09 % hatten, wenn man die vom KRA revidierten Entscheidungen ins Verhältnis setzt zur Anzahl der von ihnen geleiteten Spiele.“

Aber auch unter Berücksichtigung der im Austausch in der Kreisliga A und B tätigen Schiedsrichter anderer Kreise kann insgesamt eine positive Bilanz gezogen werden, da der Fehlerquotient bei Platzverweisen in rund 500 geleiteten Spielen bei lediglich 1,8 % lag.

In der Hoffnung, dass sich diese positive Tendenz in der laufenden Saison fortsetzt und die Schiedsrichter die Entscheidungen des KRA genau so fair akzeptieren wie sie verlangen, dass die Spieler ihre Entscheidungen akzeptieren, wünsche ich allen am Fußballbetrieb Beteiligten eine gute Saison 1999/2000. Karlheinz Strubel

jemand da sein, der Neulingen Halt und Informationen gibt, der Schiedsrichtern bei Problemen mit Funktionären des eigenen Vereines zur Seite steht. Deshalb sollte derjenige auch Sitz und Stimme im Abteilungs-vorstand haben – aber das ist nicht zwingend erforderlich. Viel wichtiger ist, dass das Klima innerhalb des Vereines stimmt. Dann braucht sich auch niemand zu wundern, wenn wie aus heiterem Himmel einer der wertvollen, weil seltenen, Schiedsrichter den Verein verlässt. Natürlich soll der Schiedsrichterbeauftragte des Vereines auch dafür sorgen, dass sich anreisende Schiedsrichter wohlfühlen können. Er muss dabei nicht selbst die Betreuung übernehmen, aber

## Unsere Schiedsrichter: Rolf Teller (Spvgg Seeheim-Jugenheim)

Für ihn ist eine Spielleitung nach 90 Minuten nicht vorbei. Nach dem Schlusspfiff betreibt der 59jährige aktive Werbung für die Schiedsrichterei: Er geht auf Spieler, Zuschauer und Funktionäre zu, um sie darauf anzusprechen, „was ihnen nicht gepasst hat“. In anschließenden Gesprächen stellt er immer wieder fest, dass zwischen dem SR und den anderen Beteiligten auf den Sportplätzen etliche Missverständnisse bestehen. In seiner offenen aber ebenso bestimmten und



Rolf Teller

selbstbewussten Art versucht Rolf dann, das Verhältnis zwischen allen Beteiligten zu verbessern, indem er die Sichtweise des SR und oftmals einfach nur eine Regel erklärt. Den Anspruch freundlich, aber bestimmt zu sein, stellt Rolf Teller ebenso im Spiel. Er bemüht sich stets um einen freundlichen Umgang mit den Spielern, ist aber gleichzeitig in seinen Entscheidungen ausgesprochen konsequent, d.h. neigt z.B. nicht zu der „Kompromisslösung“ Gelb/Rot, mit der zu oft eine nötige rote Karte umgangen werde. Ziel ist, als „23. Sportler“ betrachtet zu werden, ohne ein freundschaftliches Verhältnis durch eine zu weiche Regelauslegung zu erreichen.

Der Seeheim-Jugenheimer mit bislang 859 Spielleitungen bis zur Bezirksliga ist also ein SR, der sich viel Gedanken um seine Spiele und besonders um die Atmosphäre im Umfeld macht – mit großem Respekt vor den jüngeren Kollegen. So kann er von sich behaupten, wirklich kein Heimschiedsrichter zu sein, denn in rund 60% seiner Spiele siegte der Gast. Möglich wird diese Aussage durch eine sorgfältige Buchführung seit dem ersten Spiel.

Diese Notizen zu jedem Spiel wie Ergebnis, persönliche Strafen, Strafstöße und seit fünf Jahren auch Torhöhen (50% der Tore sind zu klein!), möchte Rolf irgendwann noch genauer untersuchen, um weitere Erkenntnisse zu erzielen. Schon heute ist er sich sicher, dass bei vielen Unparteiischen die Kondition zu schlecht und die sportliche Anforderung in der Leistungsprüfung zu niedrig sei. Nur über stete Präsenz im Spielgeschehen könne der SR wirklich gut entscheiden und vor allem seine Entscheidung auch glaubhaft vertreten. So joggt der SR, der seine Laufbahn 1976 für Arminia Bielefeld begann, jede Woche 30 bis 50 km. Das ist schon beachtlich, weil Rolf Teller als Geschäftsführer des größten unabhängigen deutschen Ingenieurunternehmens „Lahmeyer International“ (700 Mitarbeiter) 60 bis 80 Stunden in der Woche arbeitet. Doch ist das Lauftraining für den früher aktiven Fußballer neben dem Pfeifen die einzige sportliche Betätigung, die sich der früher noch aktive Sportler bewahrt hat. Entsprechend genießt Rolf Teller jedes seiner derzeit rund 25 Spiele im Jahr. Besonders gern stellt er sich für sogenannte „schwierige Spiele“ zur Verfügung, um hier mit seiner sympathischen Mischung von Konsequenz und Freundlichkeit einen geregelten Ablauf zu bewirken. Aber auch für Reservespiele oder sonstige nicht so beliebte Spiele steht er bereit. Nie würde er ein solches Spiel aus Unlust einfach zurückgeben. Vielmehr teilt Rolf Teller die freien Wochenenden in seiner knapp bemessenen Zeit mit, um Spielrückgaben trotz des großen Termindrucks zu vermeiden. Sehr positiv habe sich die Vereinigung unter der neuen Führung entwickelt. Für bedauerlich hält Rolf Teller neben der hohen Zahl an recht unbegründeten Spielrückgaben, dass in der Vereinigung das gesellschaftliche Miteinander in den letzten Jahren seiner Meinung nach zu kurz komme und außerdem viele junge SR zu sehr auf die eigene Karriere bedacht seien, d.h. zu sehr an sich und den Beobachter und zu wenig an die Mannschaften denken.

Wir wünschen dem sympathischen und vorbildlichen Kameraden viel Freude in den nächsten Spielen (mind. 1000 sind sein Ziel) und auch privat und beruflich alles Gute. HG

## Unser Nachwuchs: Björn Bitsch (Spvgg Seeheim-Jugenheim)

Auch in dieser Ausgabe wollen wir wieder ein Schiedsrichter-Nachwuchstalents vorstellen. Die Wahl in diesem Quartal ist auf Björn Bitsch von der Spvgg Seeheim-Jugenheim gefallen. Seit Januar 1998 ist Björn bei den Schiedsrichter mit dabei, zu diesem Zeitpunkt absolvierte er nämlich seinen Neulingslehrgang. "Mein Trainer hat mich damals gefragt, ob ich nicht Schiedsrichter werden wolle. Das hat mich gereizt und ich habe mich zum



Björn Bitsch

Neulingslehrgang gemeldet. Bis jetzt habe ich diese Entscheidung in keinster Weise bereut, im Gegenteil, ich freue mich, sie getroffen zu haben. Außerdem liebe ich den Umgang mit Menschen." Nach den üblichen ersten E-Jugend-Spielen, kamen schon bald die ersten Einsätze in der C-Jugend. Doch auch die absolvierte das 17jährige Talent ohne Mühe, und so wird er bereits erfolgreich in der C-Jugend-Bezirksliga eingesetzt. Alles in allem hat er seit seiner Prüfung 1998 ca. 50 Spiele geleitet. Jetzt werden es noch ein paar mehr werden, ist er doch in der aktuellen Saison erstmals auch als Schiedsrichterassistent in der Bezirksoberliga unterwegs. Sein Spannungsführer ist Rudi Mück und das Amt des Assistenten 1 bekleidet unser Aufsteiger in die Bezirksliga Sascha Wilke. Die Redaktion wünscht Björn stets eine glückliche Hand

beim Winken. "Absoluter Höhepunkt war für mich, das D-Jugend-Vorspiel beim 100-jährigen Jubiläum des SV Darmstadt 98 zu leiten. Da der anschließende Gegner der FC Bayern aus München war, war die Kulisse entsprechend groß." Auf die Frage, was man im Fußball oder in der Schiedsrichterei besser machen könnte, antwortet Björn wie aus der Pistole geschossen: "Spesenerhöhung". Seiner Meinung würden die Relationen der Spesen in der einzelnen Ligen nicht stimmen. "Es ist doch nicht fair, dass ein Schiri in der Oberliga Hessen nur 70 DM Spesen erhält und nur zwei Ligen höher bereits 2000 DM gezahlt werden." Kurioses musste Björn bei einem D-Jugend-Spiel erleben, als der Ball ins Seitenaus ging. Der Abwehrspieler fragte: "Was gibt's?" Björn: "Abstoß". Der Abwehrspieler: "Für wen?" Da musste Björn nur schmunzeln und sah sich wieder darin bestätigt, dass es eine richtige Entscheidung war, Schiedsrichter zu werden, denn jedes Spiel ist anders und immer wieder eine neue Herausforderung.

Auch in der Jungschiedsrichter-Mannschaft hat Björn schon mitgewirkt und holte beim Turnier in Groß-Gerau mit seinen Kameraden den zweiten Platz. Zwar konnte er die eine oder andere Großchance nicht verwerten, doch konnte er wenigstens das eine oder andere Tor vorbereiten. Auf ihn kann die Schiri-Mannschaft stets zurückgreifen.

Björn wurde am 10. Juni 1982 in Darmstadt geboren. Klar, dass er als Heiner auch Fan der Lilien ist. Nach erfolgreichem Schulabschluss im Schuldorf Bergstraße absolviert er derzeit eine Ausbildung zum Koch im Vier-Sterne-"Alleehotel" in Bensheim. In seiner Freizeit hört er gerne Musik oder ist Trainer einer D-Jugend-Mannschaft. WW

er sollte sich darum kümmern, dass diese gewährleistet ist. Und nicht zuletzt hat der Fußballkreis einen Ansprechpartner innerhalb des Vereins, an den er sich wenden kann, wenn es Probleme mit einzelnen Schiedsrichtern gibt, wenn z.B. wiederholt Strafen ausgesprochen werden müssen. Mit Gesprächen kann dem Verein so vielleicht viel Geld gespart werden. Es kommt erstaunlich oft vor, dass Vereine gar nicht wissen, wer für sie als Schiedsrichter aktiv ist, oder wer ständig für Abbuchungen

des Verbandes sorgt... Aus diesem Aufgabengebiet erkennt man, dass der Schiri-Beauftragte selbst gar kein Schiedsrichter zu sein braucht, ja möglicherweise ist es sogar besser, er hat ein wenig Distanz.

Deshalb also erneut der Aufruf an alle Vereine: Meldet uns einen Ansprechpartner für Eure Schiedsrichter! Es liegt einzig und allein in Eurem eigenen Interesse. MI

## Geburtstage

Bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe feiern folgende Kameraden einen bemerkenswerten Geburtstag:

<b>18 Jahre</b>	Müller, Christine	18.12.1981	FC Arheilgen
	Wendel, Jan	30.12.1981	TSV Nieder-Ramstadt
	Rühl, Felix	07.01.1982	SV Darmstadt 98
<b>20 Jahre</b>	Sundermann, Jörn	30.11.1979	SV Traisa
	Kräh, Martin	19.12.1979	SV Rohrbach
<b>30 Jahre</b>	Visca, Ciro	11.01.1970	TSV Nieder-Ramstadt
	Günther-Schamann, Steven	15.01.1970	SKG Roßdorf
	Schleidt, Michael	06.02.1970	SG Eiche Darmstadt
<b>45 Jahre</b>	Schranner, Erich	04.02.1955	TSV Pfungstadt
<b>50 Jahre</b>	Roßmann, Wilfried	15.01.1950	SKG Nieder-Beerbach
<b>55 Jahre</b>	Kumme, Rainer	03.02.1945	TG 75 Darmstadt
<b>88 Jahre</b>	Büdingen, Adam	08.02.1912	TSV Pfunstadt

**Die Redaktion gratuliert recht herzlich.** HJB

## Bestätigungen

Schriftlich erhaltene Spielaufträge sind grundsätzlich auch schriftlich zu bestätigen. Telefonische Bestätigungen sind nur bei sehr kurzfristigen Beauftragungen erforderlich, wenn eine Bestätigung auf dem Postweg möglicherweise nicht mehr rechtzeitig erfolgen kann. Bestätigungen per Fax sind generell unerwünscht.

## Länderspiele und andere Statistiken

Im Profibereich sind sie die Krönung eines jeden Schiedsrichterlebens, an der Basis sind sie eher unbeliebt: die sogenannten Länderspiele, d.h. Spiele unter der Beteiligung ausländischer Mannschaften. Woran liegt das? Gerade an der Basis stellen diese Spiele eine ganz besondere Herausforderung für die Männer an der Pfeife dar, ohne dass sie allerdings als besonders reizvolle Aufgabe betrachtet werden. Das hat gar nichts mit Ausländerfeindlichkeit zu tun, sondern liegt einfach daran, dass diese Spiele in der Regel ganz besonders schwierige Spiele sind. Das hat mehrere Gründe: Zum einen neigen "deutsche Mannschaften" sehr oft dazu, ihre ausländischen Mitbürger ganz bewusst zu provozieren, da sie um deren heißblütiges Temperament wissen und sich so schnell eine zahlenmäßige Reduzierung des Gegners durch den Schiedsrichter erhoffen... Wie schnell hier die Würde des Menschen verletzt wird, habe ich in früheren Ausgaben ausführlich genug beschrieben. Zum anderen sind – wohl auch aus schlechter Erfahrung – ausländische Spieler oft sehr empfindlich, wittern hinter jedem Pfiff gegen ihr Team sofort Betrug und Verrat und sind dann oft nicht in der Lage, ihr Temperament zu zügeln. Schiedsrichter, die solche Spiele leiten, haben eine ganz besondere Verantwortung, müssen in zahllosen "Kontaktgesprächen" mit den Spielern die Brisanz aus dem Spiel nehmen, fühlen sich nur zu oft als Hüter eines Pulverfassens, das bei der kleinsten Unaufmerksamkeit explodieren kann. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, bedarf es erfahrener Schiedsrichter. Nirgends sonst kommt es unabhängig von der Spielklasse und dem Leistungsvermögen des Schiedsrichters so sehr auf seine Menschenkenntnis an und die Fähigkeit, mit Menschen umzugehen. Von jüngeren Schiedsrichtern kann man diese Eigenschaften noch nicht in dem Maße erwar-

ten, wie von älteren Kollegen, die folglich entsprechend öfter herangezogen werden müssen. Das heißt nicht, dass die jüngeren nicht auch die entsprechenden Aufgaben bekommen. Nur wer gefordert wird, kann sich weiterentwickeln.

Und an Aufgaben mangelt es in diesem Umfeld nicht: Die Zahl der "Länderspiele" nimmt zu: während in der vergangenen Vorrunde knapp jedes fünfte Spiel unter der Beteiligung einer ausländischen Mannschaft ablief, sind es von den 202 Spielen bis Weihnachten, die für die laufende Saison vorliegen, bereits 75. Das ist ein Prozentsatz von über 37 % (Anteil in der A- und B-Liga Darmstadt: 22.5 %)! Das bedeutet für einen auf Kreisebene aktiven Schiedsrichter, dass jedes zweite bis dritte Spiel ein "Länderspiel" ist. Für uns Schiedsrichter sollte das Ansporn und Herausforderung sein, denn jedes ohne besondere Vorkommnisse ausgetragene Spiel ist ein wertvoller Beitrag zur Integration.

Noch eine andere Tendenz ist erkennbar: Es gibt kaum noch einen Spieltag, der komplett an einem Sonntag ausgetragen wird. Während in der vergangenen Saison noch 15 % aller Spiele bis Weihnachten nicht Sonntags ausgetragen wurden, sind es in der laufenden Saison bereits ca. 24 %, wobei die Zahl der Samstags-spiele abnimmt: nur noch 12 an Samstagen, 36 an praktisch allen Wochentagen. Weitere Verlegungen kommen in der Regel kurzfristig im Verlauf der Runde dazu. Ihre Ursache hat diese Tendenz sicher in den katastrophalen Erfahrungen der letzten Saison, als die Runde wegen der ungünstigen Witterungsbedingungen nur unter größten Mühen und Klimmzügen ordnungsgemäß zu Ende gebracht werden konnte. Auf der anderen Seite bringen natürlich gerade die Wochentags-spiele für Spieler wie Schiedsrichter große Probleme mit sich, zumal oft an Don-

nerstagen gespielt wird, an denen viele länger arbeiten müssen. Da stellt sich schon die Frage, ob es die Zukunft des Fußballs sein kann, praktisch jedes vierte Spiel wochentags auszutragen.

Abschließend noch einige Zahlen zur abgelaufenen Saison. Hans-Jürgen Becker (Vielen Dank!) hat sich die Mühe gemacht und nachgezählt: Im Zeitraum vom 1.7.1998 bis zum 30.6.1999 wurden von den Schiedsrichtern unseres Kreises einschließlich der durchgeführten Beobachtungen 5493 Spiele geleitet. Viel Arbeit für

die Ansetzer, besonders wenn man bedenkt, dass die Doppelbesetzungen durch Rückgaben da nicht eingerechnet sind! Ein Schiedsrichter, der im Bereich erster Mannschaften eingesetzt wurde, hat im Durchschnitt 54,3 Spiele geleitet (von der ersten Mannschaft bis zur E-Jugend...), ein Schiedsrichter, der im Reserve-Bereich eingesetzt wurde, im Schnitt 27,1 Spiele. Die Schiedsrichter mit den meisten Spielen werden wir im Dezember im Rahmen der Ehrungen bekannt geben. MI

## Neulingslehrgang 2000

Der letzte Neulingslehrgang des Jahrtausends findet in der Zeit vom 17. bis 28. Januar im Vereinsheim von Bursa Darmstadt statt (ehem. Blau-Gold-Kasino in der Waldkolonie). Vereine, nutzt die Gelegenheit, die Zahl Eurer Schiedsrichter zu erhöhen! Wir brauchen Schiedsrichter aller Altersklassen. Schon seit Jahren verlassen uns regelmäßig mehr Kameraden, als wir neue dazugewinnen. Auf die Dauer kann das nicht gut gehen. Und: Es ist anerkennenswert und wichtig, dass wir auf den Neulingslehrgängen viele Jungschiedsrichter begrüßen dürfen. Aber: Auch im Aktivenbereich fehlen Schiedsrichter. In der Altersklasse 25 bis 40 fehlen uns die Schiedsrichter. Die Ansetzung von Schiedsrichtern zu Spielen Erster Mannschaften bereitet schon heute große Schwierigkeiten. Es ist bereits vorgekommen, dass Nachbarkreise um "Amtshilfe" gebeten werden mussten, weil in Darmstadt kein geeigneter Schiedsrichter mehr frei war. Es ist immer leicht, auf "die Schiris" zu schimpfen. Es wird immer schwieriger, geeignete Sportler zu finden. Deshalb der eindringliche Appell an Euch Vereine: Redet mit Eueren aktiven Spielern, die möglicherweise kurz vor dem Ende ihrer aktiven Laufbahn stehen und macht ihnen die Schiedsrichtertätigkeit schmackhaft. Gerade diese Sportler könnten mit ihrem reichen Erfahrungsschatz

einen wertvollen Beitrag liefern. Wir unterhalten uns gerne mit jedem einzelnen, zeigen Möglichkeiten auf, räumen Missverständnisse aus dem Weg. Nutzen wir alle gemeinsam die Chance, die Zukunft unseres Sportes zu sichern. Die Spieler werden es uns danken – vielleicht. MI

### Kein Spiel ohne Auftrag!

Von der Arbeit heimgekommen, hatte der KSO einen Anruf auf dem Band: "Guten Tag, x vom Verein y, ich wollte nur mitteilen, dass unser Schiedsrichter z heute abend das Freundschaftsspiel der Reserven leitet." Ohne Worte... Da kann man sicher nicht von der ordnungsgemäßen, d.h. rechtzeitigen Anmeldung eines Spieles sprechen. Entsprechend wird die Strafe auf dem Fuße folgen. Übrigens auch für den Schiedsrichter. Der hatte keinen Auftrag und sich auch vom KSO kein "OK" geholt.

Ich möchte an dieser Stelle nicht über die Gründe für ein derartiges Vorgehen spekulieren. Fakt ist, dass es aus versicherungsrechtlichen Gründen untragbar ist. Eine reguläre Schiedsrichter-gestellung wäre für den Verein billiger gewesen – ganz abgesehen davon, dass nichts dagegen spricht, dass sich ein Verein einen Schiedsrichter wünscht. In der Regel wird der Wunsch erfüllt. MI